

des deutschen Buchhandels gleich und verbindlich sein und spätestens zwei Jahre nach Eintritt des allgemeinen Friedens wieder erlöschen soll. Die Höhe dieses Teuerungszuschlages soll durch den Vorstand des Börsenvereins nach Anhörung des Vorstandes des Deutschen Verlegervereins und des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine jeweils festgesetzt werden. Begründet wurde dieser Beschluß mit der wachsenden Not im Buchhandel infolge der ständig steigenden Erhöhung der Herstellungskosten, der großen Lasten der Lebensvertierung und der erhöhten Geschäftskosten. Wie schwer der Buchhandel unter diesen Verhältnissen leidet, bewies die Einmütigkeit, mit der die Versammlung, Verleger wie Sortimenten, der Einführung dieser Notstandsordnung und ihrer Begründung durch Herrn Paul Schumann-Stuttgart zustimmte als einer unbedingten Notwendigkeit für die weitere Aufrechterhaltung des buchhändlerischen Geschäftsbetriebs.

(Am Schlusse des Berichts werden die Neuwahlen bekanntgegeben, wie sie an der Spitze dieser Nummer verzeichnet sind.)

**Jubiläen.** — Die Hofbuch- und Kunsthandlung Ernst Pühn in Cassel besteht am 1. Mai 50 Jahre.

Sie ist in diesem halben Jahrhundert nur vom Vater auf den Sohn fortgeerbt, ein gutes Zeichen ständigen erspriechlichen Wirkens! Der Gründer Ernst Moritz Konrad Pühn war ein gebürtiger Casseler und hatte in seiner Vaterstadt sowohl die Lehre bestanden als auch nach seinen Wanderjahren, und zwar in der dortigen Jungklaus'schen Hofbuchhandlung gearbeitet. So konnte er mit Recht in seinem Eröffnungs-Zirkular mitteilen, daß er eine genaue Kenntnis seines Wirkungsbereiches besitze und, da ihm hinreichende Geldmittel zur Verfügung ständen, hoffe, es werde seinem neuen Unternehmen nicht an Erfolg fehlen. In 30jähriger unermüdlicher Arbeit hatte er denn auch sein ursprünglich als Schulbuchhandlung gegründetes Geschäft zu höchster Blüte gebracht, wobei er schon in den 80er Jahren des verfloffenen Jahrhunderts dem graphischen Kunsthandel besondere Aufmerksamkeit widmete, als ihn am 15. August 1898 der Tod abrief. Sein Sohn, Herr Dethard Pühn, der die Handlung nun übernahm, folgte den Spuren seines Vaters und hat sein Sortiment, dem Kunsthandlung und Kunst-Salon angegliedert sind, zu einem der ersten in Cassel gemacht. Als Spezialität betreibt er Rechts- und Staatswissenschaften und hat auf diesem Gebiete gute Erfolge erzielt, die ihm auch die Ernennung zum Hofbuchhändler eingetragen haben. Herr Pühn steht seit 1½ Jahren im Heeresdienst; trotzdem herrscht in seinem Geschäft regster Verkehr der gebildeten und kunstsinigen Kreise der Stadt, ein gutes Zeichen für das Organisationstalent des jetzigen Inhabers, dem wir baldige Rückkehr zu seinem Friedensberufe und weitere Erfolge wünschen!

Das 25jährige Jubiläum begehen am 1. Mai die Musikalienverlagshandlung Max Brockhaus in Leipzig und die Firma Dr. H. Lüneburg, Sortiment u. Antiquariat Franz Gais in München, die seit 1906 im Besitz des Herrn Franz Gais ist, während der Gründer, Herr Dr. H. Lüneburg, sich mit seinem Verlag nach Altona zurückzog, wo er auch die F. L. Mattig'sche Buchhandlung übernahm. Auch er kann also auf 25 Jahre Selbständigkeit zurückblicken.

Der Verband Deutscher Buchbindereibesitzer macht durch ein Rundschreiben bekannt, daß alle Lieferungen von nun an nur noch gegen »Rein netto Kasse« ohne jeden Abzug innerhalb 30 Tagen nach der Lieferung erfolgen. Als Grund zu dieser Maßnahme teilt der Verband mit, daß die Lieferanten des Buchbindergewerbes die gleichen Bedingungen stellen und in vielen Fällen auch noch Vorausbezahlung verlangen.

### Personalmeldungen.

**50jähriges Berufsjubiläum.** — Am 1. Mai werden 50 Jahre seit dem Tage verfloßen sein, an dem einer der verdienstvollsten und angesehensten Kollegen des mecklenburgischen Buchhandels in unsern Beruf eintrat, in dem er noch heute in voller Rüstigkeit und mit der ganzen Unverdroffenheit, Spannkraft und Zuversichtlichkeit tätig ist, die ein lebhaft gehendes Sortiment erfordert. Am 1. Mai 1868 wurde Herr Emil Opitz (in Firma Opitz & Comp. in Güstrow) in den Geschäfts- und Familienkreis des alten Herrn Gahmann in Hamburg als Lehrling aufgenommen. Damals herrschte auch in großen Städten vielfach noch die Sitte, daß Lehrlinge und Gehilfen angesehener Geschäfte im Hause des Prinzipals wohnten und zu dessen Familie gezogen wurden. Und dieser glückliche Umstand brachte es mit sich, daß Opitz in dem Gahmann'schen Geschäft, das zu den ersten und vornehmsten der alten Handelsmetropole zählte, nicht nur ein tüchtiger und vielgewandter Sortimenten wurde, sondern auch das Glück seines

späteren Lebens fand. Das war die Tochter Georgine seines Herrn Prinzipals, mit der er schon während seiner Lehrlingszeit einen Herzensbund schloß, der einige Jahre später, im Herbst 1876, zur glücklichen Ehe führte. Inzwischen war nach beendeter Lehrzeit Opitz noch als Gehilfe im Gahmann'schen Hause und dann in den beiden verwandten Häusern Universitätsbuchhandlung (Dr. Toeche) in Kiel und Mittler & Sohn in Berlin tätig gewesen. Nach seiner Verheiratung im Jahre 1876 trat er in das seiner Mutter gehörige Sortimentengeschäft in Güstrow ein, um es nach einem Jahre für eigene Rechnung zu übernehmen. — Das Geschäft war in seinem ganzen Betrieb ziemlich im Rückstand geblieben, und der junge Ehemann hat noch durch eine Reihe von Jahren all die ihm innewohnende Energie und Unverdroffenheit aufwenden müssen, um es hoch zu bringen und ihm das Ansehen zu verschaffen, dessen es sich nun schon seit langen Jahren als eines der bestgeleiteten und größten Sortimente in Mecklenburg erfreut. Nach den ersten Sorgenjahren kam die Zeit des Glückes und des Erfolges. Auch auf dem Gebiete des Verlages, der sich allerdings mit wenigen Ausnahmen auf Schulbücher beschränkte, die in beiden Mecklenburg starke Verbreitung fanden, hat Opitz glückliche Erfolge zu verzeichnen, deren einer (es war die Übernahme des Vertriebs einer künstlerisch wertvollen Sammlung mecklenburgischer Landes- und Städtewappen, die auf der »Bugra« im Jahre 1914 vielfach Beachtung fand) Veranlassung wurde, daß ihm der persönliche Titel als Hofbuchhändler zuteil ward. — Lange schon steht, wie gesagt, das Opitz'sche Sortiment im Lande mit obenan. Was aber im Hause Gahmann die Quelle seines Glückes gewesen, das hat Opitz in dankbarem Gedenken festgehalten: Noch heute gehören bei ihm nach alter Sitte, die sonst fast überall zur Ausnahme wird, Lehrlinge und Gehilfen ins Haus und zur Familie. Nach dem allzufrühen Tode seiner Gattin füllte seine jüngste Tochter mit bestem Gesingen den Posten als Hausmütterchen aus. Schon im zweiten Kriegsjahre hatte Opitz auch seinen einzigen Sohn zu betrauern, der als Offizier auf dem Felde der Ehre fürs Vaterland fiel.

Als Ende der Siebzigerjahre das Leben in den Kreis- und Ortsvereinen des Buchhandels von neuem aufblühte und auch der Kreisverein mecklenburgischer Buchhändler, der lange geschlafen hatte, auf Anstoß von Seiten des alten Hinstorff, in dessen Händen sich von früher her noch das Protokoll- und das Kassabuch des Vereins befanden, wieder aufwachte, war Opitz von vornherein mit großem Eifer bei der Sache und gehörte bald dem Vorstande an. Was er seitdem dem mecklenburgischen Kreisverein gewesen ist, was er — nun schon seit vielen Jahren als Erster Vorsitzender — mit unermüdlicher Einsetzung seiner außergewöhnlichen Arbeitskraft für das Wohl des Sortiments, und insbesondere des mecklenburgischen, geleistet hat, wird ihm bei allen mecklenburgischen Kollegen unvergessen bleiben. Aber auch die Kollegenschaft des gesamten deutschen Buchhandels wird ihm dankbar sein für seine erspriechliche Mitwirkung im Börsenverein, dem er als Mitglied und Vorsitzender des Rechnungsausschusses angehört hat, und in dessen Verbandsrat er noch heute als Vertreter eines im Felde stehenden Mitglieds tätig ist. Seit vielen Jahren ist Opitz ständiger Besucher der Ostermesse, und seine temperamentvolle Vertretung der Sortimenten-Interessen in den Abgeordneten-Versammlungen hat ihm viele Freunde gewonnen. Auch die außerordentlichen »Herbstversammlungen« in Eisenach, Goslar und Bayreuth haben ihn stets kampfs- und arbeitsbereit in ihrer Mitte gesehen. So steht Opitz mit unter der Schar von Kollegen, die unter der Leitung hochangesehener und bedeutender Führer für das Wohl des deutschen Buchhandels tapfer mitgestritten und gearbeitet haben. Deshalb wird man sicher am Tage seiner 50jährigen Berufstätigkeit mit Dankbarkeit seiner gedenken. Besonders aber werden die älteren Kollegen sich am 1. Mai seiner freundlich erinnern, die ihn noch aus der Zeit her kennen, da er beim »alten Gahmann« war, sowie diejenigen jüngeren alle, die seine Zöglinge waren und Lehr- oder Arbeitsjahre in dem alten Hause in der Domstraße zu Güstrow verlebten.

D. S.

**Jubiläum.** — Auf 25 Jahre rastloser und zielbewusster Tätigkeit im Hause Georg Stille in Berlin kann heute der Prokurist Herr Franz Hennig zurückblicken. Er trat 1893, 24 Jahre alt, in das damals kleine Geschäft ein, als noch der Gründer desselben Inhaber war. Mit unermüdlichem Fleiß und Umsicht hat Herr Hennig die Interessen des Geschäfts zu wahren gesucht und mit Energie für Ordnung und Pünktlichkeit im Geschäft gesorgt. Mit dem Geschäft ist auch sein Können gewachsen, da er rastlos auch an sich selbst arbeitete, sodaß er seit langem dem Geschäft und seinem Chef eine unersehbare Kraft ist. Möge es dem in voller Rüstigkeit stehenden Jubilar vergönnt sein, noch lange mit der gleichen Kraft auf seinem verantwortungsvollen Posten tätig zu sein!

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Esmlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsberg 26 (Buchhändlerhaus).